

## Redebeitrag für den ÖGB Kongress

Mein Name ist Ursula Eisenmenger-Klug, als Delegierte der UG wurde ich von der „Interessensgemeinschaft externer LektorInnen an Fachhochschulen“, kurz „IG.EL“, gebeten, die arbeitsrechtlichen Standards der externen Lektorinnen und Lektoren an Fachhochschulen und ihre gewerkschaftliche Vertretung anzusprechen.

Ich beziehe mich mit meinem Anliegen auf die Forderung des ÖGB, dass „Flucht aus dem Arbeitsrecht durch atypische Beschäftigung zu verhindern ist und Umgehungen wirksam zu bekämpfen sind“ (S. 45).

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach jahrelangem Rechtsstreit hat die WGKK 2011 höchstgerichtlich erwirkt, dass nebenberuflich Lehrende an Fachhochschulen nicht mehr mit Werkverträgen, sondern nur mehr mit Dienstverträgen beschäftigt werden dürfen.

Um echte Dienstverträge zu verhindern, wurde allerdings rasch ein neues Fachhochschulstudiengesetz (FHStG 2012) geschaffen, das zwei Klassen von Lehrenden schafft und somit die reguläre Anstellung von über 10.000 Lehrenden verhindert: Sie erhalten nun freie Dienstverträge mit maximal **sechs** Wochenstunden Lehrverpflichtung. Honorarerhöhungen im Rahmen der bisher praktizierten Werkverträge und nun freien Dienstverträge wurden zudem seit **sechs** Jahren nicht vorgenommen. Hier findet genau jenes Lohn- und Sozialdumping (Leitantrag S. 47), jene „Flucht aus dem Arbeitsrecht“ statt (Leitantrag S. 45), die der ÖGB abstellen will.

Die freien Dienstverträge sind nicht verhandelbar, sondern werden den 10.000 externen Lehrenden diktiert. Diese KollegInnen an den Fachhochschulen haben somit kein betriebliches Mitbestimmungsrecht, d. h. nicht einmal die Möglichkeit, sich arbeitsrechtlich von einem Betriebsrat vertreten zu lassen, geschweige denn diesen zu wählen oder selbst zu kandidieren.

Das FHSStG 2012 verhindert somit **systematisch** den Aufbau einer Interessensvertretung.

IG.EL hat sich im Oktober 2012 als Verein konstituiert und versucht seither, die Interessen der ausgegrenzten FachhochschullektorInnen in der Gewerkschaft zu verankern. Seit Anfang dieses Jahres liegt der Antrag der IG.EL zur Aufnahme in die Gewerkschaft vor.

Wenn der ÖGB den Ausbau der Fachhochschulen fordert (Leitantrag S. 40); wenn der ÖGB es als sinnvoll erachtet, dass jede studienwillige und studienfähige Person einen Studienplatz erhält, dann wird es auch notwendig sein, die über 10.000 prekär beschäftigten Lehrenden an den Fachhochschulen nicht zu vergessen.

Es geht hier nicht nur um soziale Ungerechtigkeit und Lohndumping. Es geht vielmehr um das Fachhochschulwesen selbst.

Wie, werte KollegInnen, soll das Fachhochschulwesen seinen grandiosen Aufgaben gerecht werden, wenn 86% des Personals ausgegrenzt von arbeitsrechtlichen Errungenschaften und somit benachteiligt ihrer Arbeit nachgehen müssen?

Die externen Lektorinnen sind aber nur ein Beispiel von vielen! Daher fordere ich Euch dazu auf, werte Kolleginnen und Kollegen, den Bekenntnissen des ÖGB gegen prekäre Beschäftigung nicht nur in Wort und Schrift zuzustimmen, sondern unsere Bekenntnisse durch die Unterstützung der externen Lektorinnen in Taten umzusetzen!